



17. Juli 2009 05:26 Uhr

Gebete und gute Wünsche zur Nacht

Landsberg (Iöbh) - Das Eis, auf das sich der Landsberger Kammerchor mit seinen "Nachtgedanken" wagte, war zugegebenermaßen nicht allzu dick. Ein Chorkonzert, garniert mit literarischen Nachdenklichkeiten, das abends um halb zehn erst beginnt - würde es Zuhörer anlocken? Das Experiment ist gelungen, der Saal im Pfarrzentrum Mariä Himmelfahrt Landsberg, wo das Konzert stattfand und erst zur mitternächtlichen Geisterstunde endete, war voll besetzt. Angekommen ist auch die dem Konzert vorangestellte, abendliche Stadtführung, sie war laut Rosemarie Vivell gut besucht.



Gebete und gute Wünsche zur Nacht

Foto: ALFA

Der musikalische Abend begann mit romantischen Vertonungen von Gebeten, guten Wünschen zur Nacht. Von Beginn an präsentierte sich der vielköpfige Kammerchor als homogener, disziplinierter Klangkörper, der sich ganz auf die Anweisungen seiner Leiterin Silvia Elvers einlässt.

Nachtblaue Stimmung

Gerade die romantischen A-apella-Chorsätze, mit denen das Konzert gespickt war, stellen in puncto Intonation große Anforderungen an einen Chor, Gefahren, im Ton abzusinken, lauern schließlich gerade in gefühlsbetonten Schwärmereien. Das war nie der Fall, vielmehr zauberte der Kammerchor, in dessen Reihen sich mehrere Generationen zum gemeinsamen Singen zusammengefunden haben, nachtblaue Stimmungen in den Saal. Beeindruckend neben chorischer Exaktheit auch die Leistungen der Sängerinnen und Sänger aus den Reihen des Kammerchors, die solistisch aktiv wurden. Insgesamt zwölf Chormitglieder aus allen Stimmlagen taten sich als Solisten hervor, sangen vom Duett bis zum Oktett, in unterschiedlichen Zusammensetzungen, mal mit dem Chor im Wechsel, mal ohne.

Das setzt professionelle Übepraktiken voraus und als Zuhörer wagt man gar nicht sich auszumalen, wie viel Zeit dafür investiert wurde. Den guten Wünschen zur Nacht folgten schwarzmalerische Schauerlichkeiten, musikalische Alpträume. Hier, bei den beiden Edward-Elgar-Liedern in vertrackten, schwer zu singenden Sätzen, zeigte der Chor die einzigen, minimalen Schwächen, war rhythmisch nicht immer sauber. Mit verzücktem "Bettgeflüster" vertrieb der Chor auch die letzten Alpträume. Betrachtungen darüber, wie die Natur mit der Nacht umgeht, beendeten das Konzert. Den Kreis schloss Matthias Claudius und sein "Der Mond ist aufgegangen", zum Teil von Chor und Publikum gemeinsam gesungen.

Cornelia Meyer war die gewohnt exzellente, sensible Begleiterin am Flügel. Schade nur, dass das Instrument ein wenig verstimmt war, was sich beispielsweise bei der wunderbar gesungenen Barcarole aus Hoffmanns Erzählungen (Jacques Offenbach) recht negativ auswirkte und dem Duett ein wenig die geheimnisvolle Stimmung nahm. Die literarischen Gedanken zur Nacht machte sich Alexa Dorow, mit zwischen den Liedern eingestreuten Gedichten und Erzählungen von Andreas Gryphius bis Joachim Ringelnatz, von Eduard Mörike bis Heinz Erhardt.

Predigthilfen (ev.)

Ihre evangelische Predigt - so bereiten Sie sich optimal vor!

www.buhv.de